



NABU Kiel fordert die Kiellinie als autofreies Naherholungsgebiet für alle Kieler Bürgerinnen und Bürger zu entwickeln

Der NABU Kiel begrüßt die Pläne, aus der Kiellinie ein Naherholungsgebiet mit Schnellradweg zu entwickeln. Während andere Städte schon lange die Lage am Meer nutzen, um die Uferbereiche als Naherholungsgebiete und Tourismusmagnete zu entwickeln, wird in Kiel der ganze nördliche Bereich der Kiellinie nur als Straße genutzt. Damit vergeudet die Stadt eines ihrer schönsten Gebiete für den Autoverkehr. Dabei hat gerade der letzte Sommer gezeigt, wie hoch der Bedarf an Naherholungsgebieten am Meer für Kiel ist und dieser noch lang nicht gedeckt wird.

Das Potenzial der Kiellinie als autofreies Naherholungsgebiet zwischen Flandernbunker und Innenministerium ist riesig. Die Menschen könnten das Gebiet entlang des Ufers und der Grünflächen vielseitig nutzen. Familien mit ihren kleinen Kindern hätten genauso Platz, wie Jugendliche oder ältere Menschen. Es wäre Fläche für eine breite Flaniermeile mit Grünflächen und Bänken, für eine Spiellinie sowie einem Radweg als Verbindung zwischen der Wik und der Innenstadt vorhanden.

Autoverkehr führt dagegen durch die Lärmentwicklung und Abgase zu einer starken Beeinträchtigung von Naherholungsgebieten. Familien müssen sich einschränken und Fußgänger und Radfahrer müssen sich in Anbetracht der großen Nutzerzahl einen schmalen Korridor teilen.

Eine autofrei Kiellinie wäre nicht nur für alle Kieler Bürgerinnen und Bürger ein Gewinn, sondern würde auch die Stadtteile Wik, Düsternbrook, Brunswik und Blücherplatz enorm aufwerten. Ein Top-Naherholungsgebiet, das man bequem zu Fuß erreichen kann, wirkt sich auch positiv auf die Gastronomie, den Einzelhandel und das Wohnumfeld aus. Umso unverständlicher ist, dass der Unternehmensverband bei der Verkehrswende auf die Bremse drückt. Mit diesem Verhalten schadet der Unternehmensverband der Kieler Wirtschaft. Und dass Oberbürgermeister Kämpfer plötzlich von „blinder Anti-Autopolitik“ spricht, zeigt, dass er sich weder für den Klimawandel noch für die Interessen der Kieler Bürgerinnen und Bürger einsetzen will, die schließlich einen Anspruch auf eine lebenswerte Stadt haben.

Naturschutzbund Deutschland
NABU Kiel

Hartmut Rudolphi

1. Vorsitzender

vorstand@nabu-kiel.de

Kiel, 27.10.2020